

Marilyn Monroe: Bücher
gesammelt von Peter Godzik



Marilyns Lieblingsfoto

Das Bild, das [Marilyn](#) in der Welt der Bilder von sich hinterlassen hat, verbirgt eine Seele, von deren Existenz kaum jemand wusste. Eine schöne Seele, die von der Populärpsychologie wohl als „neurotisch“ bezeichnet würde, so wie alle als neurotisch bezeichnet werden, die zu viel denken, zu viel lieben, zu viel fühlen. ([Antonio Tabucchi](#))

Am 5. Februar 1959 wurde in Carson McCullers' Haus in Nyack, New York, ein Essen mit [Karen Blixen](#) (1885-1962) organisiert, die in den Vereinigten Staaten auf Lesereise war und sich gewünscht hatte, Marilyn Monroe kennenzulernen. Am 21. Februar 1961 schrieb sie der amerikanischen Schriftstellerin [Fleur Cowles Meyer](#) Folgendes:

„Ich denke, Marilyn macht einen unvergesslichen Eindruck auf alle, die sie zum ersten Mal sehen. Nicht, weil sie hübsch ist – was sie zweifellos in großem Maße ist –, sondern weil sie gleichzeitig eine grenzenlose Lebendigkeit und eine Art unglaublicher Unschuld ausstrahlt. Dieselbe Mischung fand ich bei einem Löwenbaby, das mir meine eingeborenen Diener in Afrika brachten. Ich würde sie nicht behalten wollen, weil ich das Gefühl hätte, dass das irgendwie falsch wäre ... Ich werde das fast überwältigende Gefühl von unbesiegbarer Kraft und Liebreiz, das sie vermittelt, niemals vergessen. Ich hatte die ganze wilde Natur Afrikas vor mir, die mich mit ausgelassener Verspieltheit anschaute.“

Die Bücher

- [Bus Stop](#). A story based on the 20th Century-Fox CinemaScope film starring [Marilyn Monroe](#). Published by Charles Buchan's Publication Ltd., London o.J. (1956).
- [Cardenal, Ernesto](#), Gebet für Marilyn Monroe und andere Gedichte, Wuppertal: Peter Hammer 1972.
- [Hembus, Joe](#), Marilyn Monroe. Die Frau des Jahrhunderts. Eine Dokumentation, München: Heyne ²1973.
- [Mailer, Norman](#), Marilyn Monroe. Eine Biographie. Mit Fotos der berühmtesten Fotografen der Welt, Stuttgart: Deutscher Bücherbund 1973.
- [Monroe, Marilyn](#), My Story, New York: Stein & Day 1974.
- [Shaw, Sam](#), The Joy of Marilyn In The Camera Eye, New York: Peebles Press International (Exeter Book) 1979.
- [Tierney, Tom](#), Marilyn Monroe Paper Dolls, New York: Dover 1979.
- Conway, Michael/ Ricci, Mark, Marilyn Monroe und ihre Filme (1964). Herausgegeben von Joe Hembus, München: Goldmann 1980.
- Mailer, Norman, Of Women And Their Elegance. Photographs by [Milton H. Greene](#), New York: Simon & Schuster 1980.
- Monroe, Marilyn, Meine Story (1974), Frankfurt: Fischer 1980.
- Mailer, Norman, Ich, Marilyn M. Meine Autobiographie. Mit Fotos von Milton H. Green (1980), München: Goldmann 1981.
- Del Mar, Michael, Marilyn Chérie, Paris: I.G.E., Michel Lafon 1982.
- [Stern, Bert](#), Marilyn's Last Sitting. Text in Zusammenarbeit mit Annie Gottlieb, München: Schirmer/Mosel 1982.
- [Mellen, Joan](#), Marilyn Monroe. Ihre Filme – ihr Leben (1973), München: Heyne 1983.
- Spada, James/ Zeno, George, Marilyn Monroe. Ihr Leben in Bildern (1982), Herford: Bussesche Verlagshandlung 1983.
- [Kobal, John](#) (Hg.), Marilyn Monroe. Vorwort von David Robinson (1974), Köln: Taschen 1985 (²1986).
- Taylor, Roger G., Marilyn, Abbild eines Mythos (1984), Zürich: ABC Verlag 1985.
- [Dienes, André de](#), Marilyn – mon amour (1985), München: Schirmer/ Mosel 1986.
- Shaw, Sam/ Rosten, Norman, Marilyn ganz privat, München: Heyne 1987.
- [Arnold, Eve](#), Marilyn Monroe (1987), Herford: Busse + Seewald 1988.
- [Summers, Anthony](#), Marilyn Monroe. Die Wahrheit über ihr Leben und Sterben (1985), Frankfurt: Fischer 1988.
- Marilyn Monroe und die Kamera. 152 Photographien aus den Jahren 1945-1962 und das berühmte Interview von Marilyn Monroe mit [Georges Belmont](#). Vorwort von [Jane Russell](#), München: Schirmer/Mosel 1989.
- Estate of Marilyn Monroe (Hg.), Marilyn Monroe. A Book Of Postcards, San Francisco: Pomegranate Artbooks 1990.
- Baker, Roger, Marilyn Monroe. Eine biographische Fotodokumentation (1990), München: Orbis 1991.
- Doll, Susan, Marilyn. Leben und Legende (1990), Erlangen: Karl Müller 1991.
- Luijters, Guus, Marilyn Monroe (1990), Rastatt: Moewig 1991.
- Marilyn in New York. Photographien von [Ed Feingersh](#) aus dem [Michael Ochs](#) Archiv. Zusammengestellt und eingeleitet von Lothar Schirmer, München: Schirmer/Mosel 1991.
- Brown, Peter Harry/ Barham, Patte, Marilyn. Das Ende, wie es wirklich war. Eine Dokumentation der letzten 14 Wochen, München: Droemer Knauer 1992.
- Grant, Neil, Marilyn in Her Own Words (1991); deutsch: Marilyn mit ihren eigenen Worten, München: Orbis 1992.

- [Korda, Michael](#), Die Maßlosen. Roman, München: Heyne 1992.
- Stern, Bert, Marilyn Monroe. The Complete Last Sitting. Mit einem Text von Bert Stern in Zusammenarbeit mit Annie Gottlieb, München: Schirmer/Mosel 1982/1992.
- Winter, Corinna/ Gonzales, Pepe, Marilyn. Super-Star der fünfziger Jahre, Bensberg/ Burscheid: Quadro Edition 1992.
- Niedergesäß, Siegfried, Marilyn Monroe (Compact Minibiographie), München: Compact 1993.
- [Spoto, Donald](#), Marilyn Monroe. Die Biographie, München: Heyne 1993.
- Greene, Joshua (Hg.), Milton's Marilyn. Die Photographien von [Milton H. Greene](#). Mit einem Text von James Kotsilibas-Davies, München: Schirmer/ Mosel 1994.
- Geiger, Ruth-Esther, Marilyn Monroe, Reinbek: Rowohlt 1995.
- Haspiel, James, Mythos Marilyn, Berlin: Henschel 1996.
- [Carroll, Jock](#), Marilyn. Die Niagara Porträts, Weingarten: Weingarten 1997.
- Kühl-Martini, Dorothea, Marilyn an Papst Johannes. Briefe zwischen Himmel und Hölle, Düsseldorf: Patmos 1997.
- Maerker, Christa, Marilyn Monroe und Arthur Miller. Eine Nahaufnahme, Berlin: Rowohlt 1997.
- Gregory, Adela/ Speriglio, Milo, Der Fall Marilyn Monroe, Berlin: Ullstein 1998.
- [Stenger, Alfred](#), Marilyn Monroe und ihre Musik, Wilhelmshaven: Florian Noetzel 1998.
- Leaming, Barbara, Marilyn Monroe. Die Biographie jenseits des Mythos, München: Herbig 1999.
- Victor, Adam, Marilyn Monroe Enzyklopädie, Köln: Könnemann 2000.
- [Kirkland, Douglas](#), Eine Nacht mit Marilyn, München: Schirmer/Mosel 2001.
- Marilyn Monroe. Mit dem Text „Ein wunderschönes Kind“ von [Truman Capote](#), München: Schirmer/Mosel 2001.
- Dienes, André de, Marilyn. Herausgegeben von Steve Crist und Shirley T. Ellis de Dienes, Köln: Taschen 2002 und 2011.
- [McDonough, Yona Zeldis](#) (Hg.), Nicht gesellschaftsfähig. Wer war Marilyn Monroe? Aus dem Amerikanischen von Stefanie Retterbusch, Berlin: Rütten & Loening 2002.
- [Oates, Joyce Carol](#), Blond. Roman (2001), Frankfurt: Fischer 2002.
- Smith, Matthew, Warum musste Marilyn Monroe sterben? Frankfurt: Krüger 2003.
- Verlac, Anne (Hg.), Marilyn Monroe. Bilder eines Lebens. Mit einem Vorwort von David Thomson, Leipzig: Seemann 2007.
- Yapp, Nick (Hg.), Marilyn Monroe. Fotografien einer Legende, Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf 2009.
- Monroe, Marilyn, Tapfer lieben. Ihre persönlichen Aufzeichnungen, Gedichte und Briefe. Herausgegeben von Stanley Buchthal und Bernard Comment. Vorwort von [Antonio Tabucchi](#), Frankfurt/M.: S. Fischer 2010.
- [Banner, Lois](#), MM. Das private Archiv von Marilyn Monroe. Fotografien von [Mark Anderson](#), München: Knesebeck 2011.
- Marilyn by [Magnum](#). Mit einem Essay von [Gerry Badger](#), München: Prestel 2012.
- [Bernard, Susan](#), Marilyn. Enthüllungen. Fotografien von Bruno Bernard, alias „Bernard von Hollywood“. Mit Beiträgen von [Lindsay Lohan](#) und [Jane Russell](#), Hamburg: Edel 2012.

Trauerrede am 9. August 1962 von [Lee Strasberg](#)

Marilyn Monroe war eine Legende.

Sie lebte den Mythos vom unaufhaltsamen Aufstieg des mittellosen Mädchens aus schwierigen Verhältnissen vor. Für die ganze Welt wurde sie zum Symbol des ewig Weiblichen.

Aber zu Mythos und Legende weiß ich wenig zu sagen. Diese Marilyn Monroe kannte ich nicht. Wir, die heute hier versammelt sind, kannten nur Marilyn – einen warmherzigen Menschen, impulsiv und scheu, sensibel und voller Versagensangst, doch immer lebensbejahend und auf der Suche nach Erfüllung. Ich will niemandes private Erinnerungen verletzen – denn das Private suchte und schätzte sie –, indem ich euch, die ihr sie kanntet, die beschreibe, die ihr kanntet. Für uns lebt sie in diesen Erinnerungen weiter, nicht als Zelluloidschatten oder schillernde, glamouröse Persönlichkeit. Uns war Marilyn eine ergebene und treue Freundin, eine Kollegin, die unablässig nach Vervollkommnung strebte. Wir haben Schmerz und Schwierigkeiten und auch manche Freude mit ihr geteilt. Sie war Teil unserer Familie. Es ist schwer zu begreifen, dass dieses schreckliche Unglück ihrer Lust am Leben nun ein so jähes Ende setzt. Trotz der künstlerischen Reife und der Brillanz, die sie vor der Kamera erreicht hatte, blickte Marilyn in die Zukunft: Sie freute sich auf die vielen Projekte, an denen sie beteiligt war. In ihren Augen wie in den meinen stand sie erst am Anfang ihrer Karriere. Der Traum einer großen Gabe, den sie bereits als Kind hegte, war kein Trugbild. Als sie das erste Mal zu mir kam, staunte ich über ihr ungemein feines Gespür, das trotz des Lebens, das man ihr aufzwang, nicht verbildet, nicht verbraucht war, das weiter um Ausdruck rang. Sie war nicht die einzige Schönheit, doch Marilyn besaß ganz unbestreitbar das gewisse Etwas, das Mehr, das die Menschen an ihr bewunderten, in ihrer Spielkunst erkannten und mit dem sie sich identifizierten. Marilyn hatte ein Leuchten – Spektralfarben aus Verlorenheit, Strahlkraft und Sehnsucht –, das sie heraushob und doch alle anzog, weil jeder an dieser kindlichen, gleichermaßen scheuen und wie lebensprühenden Unbefangenheit teilhaben wollte.

Dieses Leuchten war auf der Bühne noch stärker. Ich bedauere wirklich zutiefst, dass das Publikum, das sie so liebte, nie Gelegenheit bekam, zu sehen, was wir sahen, in vielen der Rollen, die auf das vorauswiesen, was sie geworden wäre: ohne Zweifel nämlich eine der wahrhaft Großen der Bühne.

Nun ist das alles zu Ende. Möge ihr Tod Mitgefühl und Verständnis für eine empfindsame Künstlerin und eine Frau wecken, die der Welt Freude und Vergnügen geschenkt hat.

Abschied nehmen kann ich nicht. Marilyn fand Abschiede furchtbar, doch auf die ihr eigene Art, mit der sie die Dinge zu wenden vermochte, bis sie im Wirklichen standen – sage ich au revoir. Denn das Land, in das für sie nun die Reise geht, werden wir eines Tages alle aufsuchen.